

Neujahrsempfang 2019 der Industriellenvereinigung Tirol Rede des Präsidenten Dr. Christoph Swarovski

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich werde Sie **nicht** mit Zahlen **langweilen** aber **mit ein paar Eckdaten** auf die **Bedeutung der Industrie** für unser Land hinweisen.

- **rund 450 Industriebetriebe**
- **mehr als 42.000 ganzjährig Beschäftigte**
- **Produktionswert von über 11 Mrd. € und**
- **mit einem Anteil von knapp 22 % an der Bruttowertschöpfung** Tirols ist die Industrie der bedeutendste, weil größte Wirtschaftssektor in unserem Land

Diese **beeindruckende Stellung** in einem Land, das hauptsächlich mit Tourismus in Verbindung gebracht wird, ist das **Ergebnis harter Arbeit der Unternehmer und ihrer Mitarbeiter**.

Wir sind zwar keine gesetzliche Interessensvertretung - wir haben uns aus freiem Willen zusammengeschlossen - **umso dankbarer** sind wir, **dass** insbesondere die **Politik** die **Bedeutung der Industrie** für den Wohlstand unseres Landes **erkennt**, und uns auf Augenhöhe um unsere **Meinung fragt** und uns **in bestimmende, wirtschaftsrelevante Themen einbindet**.

Es ist bei Neujahrsansprachen üblich in die Vergangenheit und in die Zukunft zu blicken. Ich möchte das auch tun. Ich möchte unseren Fokus zunächst allerdings auf die Gegenwart lenken. Eine Gegenwart die allzu oft schlechter geredet wird, als sie tatsächlich ist.

Die Gründe für dieses „Schlechtreden“ liegen einerseits darin:

- dass der Mensch grundsätzlich dazu neigt, die Gegenwart kritischer zu sehen als die Vergangenheit
- auch scheint es zum Geschäftsmodell gewisser intellektueller Eliten der jeweiligen Perioden zu gehören, die Menschen genau das glauben zu machen und vielleicht damit mehr Bedeutung und Aufmerksamkeit zu gewinnen

Ökonom **John Galbraith** sieht Pessimismus als Anzeichen überlegenen Intellekts bezeichnet, **Arthur Schopenhauer** sieht im Optimismus eine absurde und ruchlose Denkhaltung und **Karl Marx** die Verarmung der Arbeiterklasse als unvermeidbare Tatsache.

... und andererseits liegen die Gründe für eine pessimistische Denkhaltung darin,

dass Negatives stärker wahrgenommen wird als Positives und Seltenes stärker in Erinnerung bleibt wie das Gewöhnliche!

... und wie wir wissen, berichten Medien auch deshalb hauptsächlich über seltene und aktuelle aber vor allem negative Ereignisse.

Es ist ja auch interessanter darüber zu berichten, wo gerade Mitarbeiter abgebaut oder Konkurse eröffnet werden, als darüber wo Mitarbeiter gesucht oder besondere Erfolge gefeiert werden.

... und das alles, obwohl die Welt messbar besser wird! Es berichtet nur kaum wer darüber.

Zum Beispiel:

- **Hunger:** 1975 hungerten 40 % der Menschheit; heute nur 13 %, IMMER NOCH UM 13 % ZU VIEL!!!
- **Armut:** 1950 waren ca. 75 % der Menschheit unter der Armutsgrenze heute weniger als 10 % - und das obwohl die Armutsgrenze laufend nach oben verschoben wird. ABER IMMER NOCH UM 10 % ZU VIEL!!!
- **Gender-Pay-Gap** = Ungleichbezahlung zw. Mann und Frau war in den 50er Jahren noch bei 80 % in den 90er Jahren bei 30 %. Aktuell ist er (unbereinigt) bei 20 % - ABER NATÜRLICH IMMER NOCH 20 % ZU VIEL!!!

Alles das macht deutlich, dass vieles besser wird, und das bestätigen der Großteil aller Statistiken, „Dieses Besser“ kann allerdings nicht damit mithalten, wie rasch unsere Ansprüche und Erwartungen gleichzeitig mit einer besseren Welt steigen.

Der Sozialforscher Martin Schröder, Prof. an der Uni Marburg, sagt:
„Es wird zwar über die Löcher im Käse berichtet, nicht aber über den Käse selbst“
... und auch wenn es noch Löcher gibt, sie werden nachweislich weniger und kleiner!

Zusammengefasst: **es geht den Menschen auf dieser Welt zunehmend besser.**
Mit wenigen Ausnahmen ging es den Menschen noch nie so gut wie heute.

Noch nie hat die Menschheit ein so langes und sicheres Leben geführt wie heute (seit Anfang des 19. Jahrhunderts hat sich durchschnittliche Lebenserwartung verdoppelt).

Noch nie waren die Menschen so zufrieden mit ihrem Leben (seit Anfang des 19. Jahrhunderts hat sich durchschnittliche Lebensstandard verzwanzigfacht).

Man kann nicht sagen: alles ist wunderbar, wir haben keine Probleme. Natürlich gibt es Ausnahmen und natürlich gibt es immer noch viel zu tun, aber wir haben allen Grund zufrieden zu sein. Und wir sollten uns dessen nicht nur bewusst sein, wir sollten uns selbst regelmäßig daran erinnern.

Zur Politik:

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass ein neuer Stil des konstruktiven Miteinanders gepflegt wird:

- man verschwendet keine Zeit mit Streit
- Meinungsunterschiede werden nicht öffentlich ausgetragen
- Ton ist nie untergriffig, verletzend oder kränkend
- der Koalitionspartner aber auch die Opposition wird nicht schlechtgemacht oder angepatzt und
- man arbeitet zielstrebig und erfolgreich in der Sache

Bei der Umsetzung des Regierungsprogramms bringt man gemeinsam viel weiter! Vieles worüber in den letzten Jahren/Jahrzehnten nur geredet wurde, wird jetzt umgesetzt und das verdient Anerkennung.

Zu den ersten Maßnahmen dieser Regierung **zählten und zählen:**

- Steuerentlastung für **Familien**
- Steuerreform für **kleine und mittlere Einkommen**
- **Standortentwicklungsgesetz** zur Vereinfachung und Beschleunigung von Behördenverfahren
- erstmals die **Schuldenpolitik** nach 60 Jahren beendet und das Budget unter Kontrolle
- Reform des teuren **Krankenkassensystems** (von 21 Kassen auf 5)
- mehr Ordnung in der **Migrationspolitik** (auch wenn der Kanzler damit anfänglich keine populäre Meinung **vertreten hat**)

Der Faktor Sicherheit spielt nämlich insbesondere bei der Beurteilung der Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes eine wesentliche Rolle. Erwartet werden kann, dass Ängste und Sorgen der Menschen hier ernst genommen werden und dass offensichtliche Fehlentwicklungen nicht künstlich klein geredet oder bagatellisiert werden.

Es darf nicht sein, dass jemanden, der offen Sorge oder gar Angst über die besorgniserregenden Fehlentwicklungen rund um das Thema Asyl - oder Migration anspricht, eine rechte oder sogar radikale Gesinnung unterstellt wird, oder die politische Instrumentalisierung menschlichen Leides vorgeworfen wird.

Weitere wichtige Themen der Bundesregierung:

Arbeitszeitflexibilisierung - Seit 1. September können wir legal und freiwillig deutlich flexibler arbeiten. Die Aufregung zu diesem Thema war nur damit zu erklären, dass falsche Informationen gegeben und daher auch Schlüsse gezogen wurden, dass nämlich 12 Stunden täglich, 60 Stunden wöchentlich und das bei weniger Gehalt gearbeitet werden müsse.

Wir als Industrie bekennen uns dazu, dass das für alle eine Verbesserung ergeben soll.

Überall dort wo sich die Sozialpartner nicht einigen können, braucht es eine Entscheidung der Regierung

Und nach diesen Beispielen sage ich es noch einmal:

Vieles von dem, was vor der Wahl angekündigt wurde, was schon längst überfällig war, findet nun endlich statt.

Und nicht der Großteil, sondern **alle** der bislang gesetzten **Maßnahmen strafen jene Lügen** die diese Regierung als

- Regierung der Großen und Reichen,
- den Kanzler als Konzernkanzler und
- die Entscheidungen als Verrat am kleinen Mann verurteilen.

Taten sind stärker als Worte. Daher wird man zunehmend an den gesetzten Maßnahmen erkennen, dass diese Kritik vollkommen ungerechtfertigt ist. Die jüngsten Umfragen bestätigen eine hohe Zufriedenheit mit der Regierung. Und auch im medialen Echo wird man diesen positiven Kurs des Gestaltens irgendwann anerkennen müssen!

Natürliche müssen von einer Regierung auch **Maßnahmen** gesetzt werden, **die nicht allen gefallen**, wie beispielsweise bei der Anpassung der Mindestsicherung.

Es ist aber **nicht soziale Kälte**, wenn Missbrauch erschwert wird und wenn Fleiß und Bereitschaft Leistung zu erbringen, sich mehr lohnen soll, als es aktiv vorzuziehen, im Sozialsystem zu verweilen.

Wenn man jetzt zur Hochsaison in unserem Land vom Tourismus hört, dass Liftanlagen nicht in Betrieb genommen werden können, weil das Personal dafür fehlt, dann fehlt nicht nur mir - bei rund 450.000 Arbeitslosen im Land - das Verständnis. Die Mangelberufsliste kann dafür keine akzeptable Erklärung sein.

Menschen die keine Arbeit finden oder Menschen die nicht arbeiten können, müssen von unserem Sozialsystem anders behandelt werden wie Menschen die nicht arbeiten wollen!

Der Missbrauch des Sozialsystems trifft nämlich die wirklich Schwachen unserer Gesellschaft, jene, die wirklich Hilfe benötigen.

Der Missbrauch des Sozialsystems erschwert die schnelle, treffsichere und unbürokratische Unterstützung dort wo sie wirklich notwendig wäre. Hier besteht Handlungsbedarf!

Offene Themen für 2019

ABER ES LIEGT NOCH VIEL ARBEIT VOR UNS UND DIESER REGIERUNG! Weitere sinnvolle Maßnahmen müssen angegangen und umgesetzt werden.

Steuerentlastung für alle, auch für Unternehmen wie beispielsweise die Halbierung der Steuer auf nicht entnommene Gewinne unabhängig von der Unternehmensform. EcoAustria errechnet daraus eine BIP-Steigerung von 0,9 % und 12.000 neue Arbeitsplätze.

Aber auch durchaus **kreative, innovative Ansätze im Steuersystem** wie etwa die Festsetzung des Steuersatzes (etwa degressiv) in Abhängigkeit bestehender oder neu zu schaffender Arbeitsplätze. Je mehr Arbeitsplätze ein Unternehmer bietet, desto geringer könnte der Steuersatz für sein Unternehmen sein. Denn die abzuführenden Lohnabgaben sollten besser in Österreich als im Ausland geleistet werden.

Die Berücksichtigung wie Einkommen erzielt wird (mit welchem Risiko etwa) denn dies spielt derzeit zu Lasten der Unternehmer in Österreich keine Rolle.

Im Steuerrecht sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass man den Wert des Unternehmertums schätzt und honoriert, denn es sind die Unternehmer die mit ihrer Risikobereitschaft Arbeitsplätze schaffen. **Die üblichen Lippenbekenntnisse gegenüber den Unternehmern sind zu wenig**, um Selbstständigkeit zu fördern!

Weitere noch offene Themen sind:

Die Lösung des Fachkräftemangels. Wir werden hier vermutlich umdenken müssen und zur Kenntnis nehmen, dass wir den Aufbau unserer Produktionskapazitäten nicht unbegrenzt in Europa realisieren werden können, sondern beginnen müssen dort Arbeitsplätze zu schaffen, wo ausreichend Arbeitskräfte verfügbar sind. In diesen Ländern müssen allerdings auch Anstrengungen unternommen werden, um die Menschen zu qualifizieren!

„Hilfe vor Ort“ genau das leistet die Industrie damit!

Die Vereinfachung unserer **sehr komplexen, undurchsichtigen und verwaltungsintensiven** Förderlandschaft. Förderungen müssen einfacher, und auf das Wesentliche - das wirklich Wertstiftende - reduziert werden. Dazu zählt etwa die Grundlagenforschung.

Es ist **kontraproduktiv** Unternehmen mit **unnötig hohen Abgaben** zu belasten, um dann einen Teil davon wieder in Form von Förderungen über mühsame und arbeitsintensive Verfahren zurückzuerstatten.

Lieber weniger Förderungen und dafür Unternehmen aber auch mit geringeren Steuern belasten.

Weitere Maßnahmen zur Vereinfachung von Verfahren! **E-Government** – d.h. die Digitalisierung der Verwaltung muss nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Verwaltung ein bestimmendes Thema sein.

Wichtige Dauerthemen sind:

- **Bildung** - im Gegensatz zu linken Ideologien bekennen wir uns dazu, dass Bildung den Menschen die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg geben soll.
- die langfristige Lösung für die Sicherung der **Pensionen**
- die Verbesserung bei gleichzeitiger Vereinfachung des **Gesundheitswesens**

Viele der nun genannten Themen sind auch im Land von großer Relevanz. Und ich ersuche die Landespolitik diese Anliegen der Wirtschaft nicht nur im eigenen Bereich, sondern auch auf Bundesebene zu unterstützen!

An diesem Punkt meiner Ansprache möchte ich mich bei der gesamten Landesregierung mit dem LH an der Spitze für **das positive Zusammenwirken** mit uns bedanken. Die gemeinsame Umsetzung der **Digitalisierungsoffensive** möchte ich diesbezüglich besonders hervorheben.

Wir werden uns aber erlauben, auch in Zukunft mit weiteren Anliegen auf Sie zuzukommen.

Zusammengefasst ist unser Land auf einem guten Weg.

Darüber hinaus sind wir aber als Exportland weiterhin stark von Entwicklungen außerhalb Österreichs betroffen. Wie bereits in den letzten Jahren werden uns auch 2019 weiterhin globale Themen stark beeinflussen.

Das erwartete globale **Weltwirtschaftswachstum** wird nach 3,8 % im Jahr 2018 auf 3,6 % etwas nachlassen.

Das **US-Wachstum** wird durch die höheren Zinsen etwas gedämpft.

In der **Eurozone** wird die solide Binnennachfrage nicht ausreichen, um das geringere Exportwachstum auszugleichen.

Zudem dürften die sinkenden **Arbeitslosenraten** die Inflation befeuern und die Zinsen schneller steigen lassen, als erwartet.

China dürfte wegen den US-Zöllen und der Neuausrichtung der Wirtschaft etwas unter Druck kommen.

Ad Russland) - der Supermacht im Osten. Die EU hat bislang immer noch keine Annäherung geschafft. **Die Exporte aus der EU**

- bleiben 40 % unter dem Vorsanktionsniveau
- kosten uns 18 Mrd. Euro Wirtschaftsleistung und
- 400.000 Arbeitsplätze

Hier bleibe ich dabei: Die Sanktionen schaden wirtschaftlich beiden Seiten und bewirken politisch bestenfalls wenig.

Man kann nach diesen jahrelangen Blockaden erwarten, dass auch hier endlich ein Fortschritt erzielt wird.

Ad Trump) Trump zieht sein „America First“ konsequent durch.

Ein Zugang den man einem gewählten Präsidenten schwer vorwerfen kann; auch wenn es uns nicht recht sein kann, wenn er das auch auf Kosten Europas macht. Über den Modus und die Wahl der Mittel ließe sich allerdings trefflich diskutieren. Aber in einem ist ihm jedenfalls recht zu geben: **Das Verhältnis zu China muss i.S. eines faireren Wettbewerbs neu geregelt werden.**

Darüber hinaus betrachtet die USA China als „revisionistische Macht“ deren Weltbild den Werten und Interessen der USA entgegensteht. Wirtschaftliche Überlegungen könnten daher bei der Festlegung des künftigen politischen Kurses weniger Bedeutung eingeräumt werden. Der Präsidentschaftswahlkampf in den USA wird beginnen und für einige Aufmerksamkeit sorgen.

Ad EU) Neben bevorstehenden Wahlen in einzelnen, global oder für uns wirtschaftlich relevanten Staaten wie Indien, Südafrika, Griechenland, Kanada und Argentinien stehen auch in der EU-Wahlen an, die uns mit Spannung erwarten lassen, wie die EU künftig politisch ausgerichtet sein wird.

Die **Instabilität der EU** ist immer noch eine der größten Herausforderungen. Hoffentlich wendet sich die EU zeitnah den wirklich bestimmenden Themen zu, damit den Menschen wieder bewusst wird, welchem Zweck die EU eigentlich dient.

Eine gemeinsame **Sicherheitspolitik** steht dabei, neben allen anderen unbestritten wichtigen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Initiativen, im Mittelpunkt.

Während der Vorsitzperiode Österreichs hat sich wieder einmal gezeigt, wie gut Frankreich und Deutschland miteinander können. Aber es ist wichtig sicherzustellen, dass auch die kleineren Mitgliedstaaten Gehör finden und mitreden können.

Diese Aufgabe hat die österreichische Bundesregierung sehr gut wahrgenommen.

Beim **BREXIT** ist es allerdings nicht wirklich gelungen eine allseits akzeptable Lösung zu finden. Jedenfalls bestätigt sich, dass selbst wenn eine **geordnete Abwicklung angestrengt wird, keine sinnvolle Scheidung möglich ist.**

Und **immer noch ist die**, (auf die eigenen Interessen gerichtete) **gemeinsame Linie** der EU, etwa gegenüber den USA oder anderen Großstaaten in Asien, **viel zu schwach ausgeprägt**

Stattdessen erreicht man beispielsweise in Deutschland, dass durch das angestrebte CO² Ziel zuerst die Automobilbranche und in weiterer Folge viele weiteren vor- und nachgelagerte Branchen massiv unter Druck gesetzt werden.

Während 1985 alle europäischen Staaten zusammen gemeinsam mit der USA noch 70% des weltweiten CO² Ausstoßes verursacht haben, wurde dieser bis 2015 absolut und relativ deutlich reduziert (- 25 % von 12,5 auf 10 Mrd. Tonnen), Die restlichen Regionen (China 10, restl. Asien 15 und restl. Welt 10) haben ihre Werte allerdings so massiv gesteigert (+ > 100 %), dass sie mittlerweile mehr als 70 % des weltweiten CO² Ausstoßes verantworten.

Auch wir Europäer müssen unsere **Politik strikter auf die eigenen Interessen ausrichten**. Und das, **weil es alle anderen um uns herum auch tun**.

International werden wir nur ernst genommen, wenn wir in den wesentlichen Themen geeint und selbstsicher auftreten.

Den Fokus auf die eigenen Interessen zu richten ist übrigens **ein tragender Grundsatz des Gesellschaftsrechts**. Nur wer die eigenen Interessen vertritt, kann in einer Verhandlung unter Gleichgestellten einen guten Kompromiss erlangen. Diesen Satz meine Damen und Herren hören Sie heute zum 3. Mal in einer Neujahrsansprache von mir!

Zur wirtschaftlichen Situation:

Die **Auftragsbestände** in vielen unserer Unternehmen sind allgemein hoch. Auch wenn der Auftragseingang in den letzten Monaten etwas nachgelassen hat. Auch wenn die Kapitalmärkte allmählich das Ende des Konjunkturzyklus vorwegnehmen, gibt es noch ausreichend Wachstumspotenzial.

Wir haben - wie zu Beginn bereits angesprochen - ungeachtet dessen allen Grund zufrieden zu sein.

Auch wenn Medien immer wieder über **eine wachsende Vermögensklufft** berichten, so zeigt uns die Wissenschaft anhand statistisch unwiderlegbarer Fakten, aber auch wir können das bei objektiver Betrachtung bestätigen, dass sich Vieles im Vergleich zur Vergangenheit zum Besseren verändert hat und auch weiter verändert.

Sorgen wir dafür, dass sich diese Entwicklung fortsetzen lässt und **möglichst alle davon profitieren**.

Ich möchte diese **Rede beenden mit meinem Dank** an die ehrenamtlich tätigen Organe der IV, an die Mitarbeiter, an die Mitglieder für die Treue und Verbundenheit zum Standort, denn damit leisten Sie einen bedeutenden Beitrag dafür, dass hier in unserem Land Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen und damit Wohlstand und sozialer Frieden erhalten werden.

Sie tragen damit zu der von mir Anfangs angesprochenen, so wichtigen Zufriedenheit der Menschen in unserem Land bei.

Durch Ihre Anstrengungen ist Tirol
ein **gutes Land**
zum **Leben** und zum **Arbeiten**.

In diesem Sinne

- lassen Sie uns **mit dem Erreichten** durchaus auch einmal **zufrieden sein**
- lassen Sie uns **den Mut haben** unseren Unmut über offensichtliche **Fehlentwicklungen** unmissverständlich anzusprechen
- anerkennen und **unterstützen wir die gute Arbeit** der Politik auf Landes- und Bundesebene
- und **honorieren wir gute Leistungen** überall dort wo sie erbracht werden

Ich bin zuversichtlich, dass 2019 ein gutes Jahr für uns wird.

ICH WÜNSCHE IHNEN ALLEN EIN GUTES NEUES JAHR